

Ein Bahnhof und seine bewegte Baugeschichte.



Bahnhofstrasse

In den letzten Jahren haben der Bahnhof Kaiseraugst und die Bahnhofstrasse grosse bauliche Veränderungen erfahren. Der Grossteil dieser Arbeiten ist nun ausgeführt und man darf sagen, dass diese nicht nur das Erscheinungsbild unserer Gemeinde, sondern auch die Verkehrssicherheit und den Benutzerkomfort massiv verbessert haben. Der Kaiseraugster Bahnhof und die Bahnhofstrasse repräsentieren heute die Gemeinde und machen damit auch den Campingplatz und die Badi zu attraktiven Orten für Besucher von ausserhalb, die sich während des Sommers in nächster Nähe wie im Urlaub fühlen möchten.

Geschichte des Bahnhofs Kaiseraugst

1869 beteiligte sich die Gemeinde Kaiseraugst mit CHF 30 000.– an den Kosten für den Bau der Bözbergbahnlinie zwischen Pratteln, Rheinfelden und Brugg. Sechs Jahre später wurde diese Verbindung für den Personenverkehr geöffnet und der alte Güterbahnhof bezogen. In den Jahren 1894/1895 erfolgte darauf der Bau des Restaurants Bahnhof. Erst 1921 wurde das noch heute in Betrieb befindliche Bahnhofsgebäude erstellt. Es ersetzte ein Holzhaus, das in der Folgezeit als Güterschuppen benutzt wurde. Die Architektur des Bahnhofs orientierte sich dabei klar erkennbar am repräsentativen Profil des bereits bestehenden Landgasthofes: mit einem ausladenden Walmdach und symmetrisch angeordneten Dachfenstern, die den zweigeschossigen Putzbau prägen und die ohne Veränderungen noch heute erhalten sind. Zwei kleine, eingeschossige Flügelbauten mit Walmdach gliedern die Anlage, die zudem zahlreiche schöne Details aufweist, beispielsweise die mit Blumenreliefs geschmückten kräftigen Eckquader oder den zierlichen Wandbrunnen zwischen den Toilettenanlagen.

Umbaumaassnahmen während der letzten Jahre

Aufgrund der Inbetriebnahme der Niederflur-Regionalfahrzeuge «Flirt» fand im Jahr 2006 ein umfassender Umbau des Kaiseraugster Bahnhofes statt. So mussten die Perrons herabgesetzt und die Übergänge zu den Zügen mit Rampen versehen werden. Durch den Einbau eines Lifts wurde die Personenunterführung behindertengerecht erschlossen. Zudem wurden neue Veloständer installiert. Die gesamten Kosten für diesen Umbau beliefen sich auf CHF 2 200 000.–. Hierfür beschlossen die Stimmberechtigten an der Einwohner-

gemeindeversammlung vom 30. November 2005 einen Kredit, der den Gemeindeanteil mit CHF 400 000.– bezifferte.

Gleichzeitig wurde an jener Einwohnergemeindeversammlung ein weiterer Kredit für das Kanalisationsprojekt Bahnhofstrasse–Kastellstrasse–Dorfstrasse gesprochen, wodurch die damit verbundenen Arbeiten parallel zum Bahnhofsumbau realisiert werden konnten. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2006 genehmigten die Stimmberechtigten einen weiteren Kredit in Höhe von CHF 540 000.– für die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes. Das damit zu finanzierende Projekt umfasste eine neue Bushaltestelle mit Unterstand und weitere bauliche Massnahmen: die «Vortrittszone für Fussgänger», ein Leitsystem für Sehbehinderte, Kurzzeitparkplätze bei der Bushaltestelle Nord und die Beibehaltung des Bahnhof-WCs. Zuletzt hiessen die Stimmberechtigten an der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. Juni 2008 einen Kredit in Höhe von CHF 600 000.– für folgende Arbeiten gut: die Empfangskennzeichnung des Bahnhofs Kaiseraugst, Bodenmarkierungen auf dem Bahnhofplatz, die gesamte Grüngestaltung, eine Überdachung für die Personenunterführung und die Neuerstellung des Bahnhofskiosks. Alle – mit Ausnahme des Kiosks – genannten Arbeiten sind zwischenzeitlich ausgeführt worden.

Die Sanierung und Umgestaltung der Bahnhofstrasse

Die Sanierung der Bahnhofstrasse umfasste die Bahnhofstrasse ab Bahnhofsgebäude bis zur Einmündung Gsaltenrain. Gleichzeitig wurden die bestehende Mischwasserkanalisation, die Wasserleitung sowie diverse Werkleitungen ersetzt und erneuert. Ein wichtiger Grund für die Umgestaltung ergab sich aus der Tatsache, dass die bestehende Verkehrssituation in der Bahnhofstrasse für die meisten Verkehrsteilnehmer, vor allem Fussgänger und Velofahrer, nicht zufriedenstellend war. Da im gesamten Bereich zwischen Gsaltenrain und Bahnhof kein Fussgängerweg bestand, brachten sich gerade schwächere Verkehrsteilnehmer beim Benutzen der Strasse täglich in Gefahr. Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ist nach Abschluss aller Baumaassnahmen nun gewährleistet. Ergänzend musste aufgrund ortsbildschützerischer Bestimmungen der Güterschuppen im Rahmen der Umgestaltung verschoben werden: Dieser steht jetzt näher beim Bahnhof und gliedert sich heute nahtlos in das Gesamtbild der Bahnhofsanlage ein.

Inhalt

Ein Bahnhof und seine bewegte Baugeschichte.

Wussten Sie das?

In Kürze.

Der Werkhof wurde erweitert.

Wussten Sie das?

Ein Tunnel durch den Bözberg? Unmöglich!

Die Eröffnung der Bözbergbahn, also der Eisenbahnlinie Pratteln–Rheinfelden–Brugg, erfolgte «erst» im Jahr 1875 – obwohl bereits 40 Jahre zuvor die ersten Bemühungen um eine direkte Zugverbindung zwischen Zürich und Basel stattgefunden hatten. Warum? Ein seinerzeit beigezogener Eisenbahnspezialist aus England hielt einen Tunnel durch den Bözberg für nicht realisierbar – und ausserdem verweigerte der Kanton Basel-Landschaft damals die Durchgangskonzession. Erst durch das intensive Engagement eines aargauischen Initiativkomitees konnten schlussendlich die Weichen für diese wirtschaftlich wichtige Verkehrsverbindung gestellt werden.



Optimierte Verkehrssicherheit

In Kürze.

Energiestadt-Label für Kaiseraugst

Das Label «Energiestadt» ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, eine umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Der Gemeinderat hat für das Erlangen dieses Labels nun eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese Gruppe arbeitet seit einiger Zeit daran, dass Kaiseraugst zur Energiestadt werden kann: Ziel ist es, das begehrte Label im Jahr 2011 zu erhalten. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.energiestadt.ch.



Kein ausgeglichenes Budget 2011

Für 2011 zeigt das Budget unserer Gemeinde massive Mehraufwendungen aufgrund der kantonalen Lastenverteilung auf. So stiegen die Aufwendungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und öffentlicher Verkehr merklich an. Weiterhin hat die Gemeinde Kaiseraugst einen ausserordentlich grossen Beitrag an den kantonalen Finanzausgleich zu entrichten. Diese Faktoren haben insgesamt zu einer Mehrbelastung von fast 5 Mio. Franken geführt. Der Gemeinderat hat aus diesem Grund starke Kürzungen und Einsparungen vornehmen müssen. Gleichwohl konnte für das Jahr 2011 kein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden: Der Aufwandüberschuss (Verlust) beträgt im kommenden Jahr knapp CHF 880 000.–. Dieser Überschuss soll durch die Entnahme aus dem Eigenkapital der Gemeinde gedeckt werden. Eine Erhöhung des Steuerfusses hat der Gemeinderat ausgeschlossen.

Jugendmitwirkungstag findet statt



Auch in diesem Jahr führt die Gemeinde einen Jugendmitwirkungstag durch, da das Interesse im vergangenen Jahr sehr gross war und die engagierte Mitarbeit der Jugendlichen bemerkenswerte Projekterfolge hervorbrachte:

■ Attraktiveres Strandbad

Ein zweiter Töggelikasten, ein Outdoor-Schach und eine Spielkiste wurden angeschafft. Ausserdem wurden neben der Renovierung der Volleyballanlage diverse Belagsarbeiten durchgeführt.

■ Selbst verwalteter Jugendraum

In den Kraftwerkschöpfen hat ein selbst verwalteter Jugendraum erstellt werden können. Dieser Raum wird von den Jugendlichen eigenständig betreut. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass dies mehrheitlich funktioniert und nur selten das Engagement des Gemeinderats gefordert ist.

Das diesjährige Projekt «Strandparty» wurde hingegen nicht realisiert, da die Jugendlichen kein Organisationskomitee für die Durchführung bilden konnten.

Der Werkhof wurde erweitert.



Paletten - Aussenlager

Mit dem Wachstum unserer Gemeinde müssen auch die Infrastrukturanlagen von Kaiseraugst erweitert werden. So auch der in den Jahren 1990/1991 erbaute Werkhof, der nach einer Umbauphase in diesem Herbst frisch bezogen werden kann.

Projektbeschreibung Werkhof

Die Stimmberechtigten der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2009 hiessen einen Kredit in der Höhe von CHF 2 350 000.– für die Erweiterung des Werkhofes gut. Der damalige Projektbeschrieb lautete: «Das Projekt sieht vor, den bestehenden Werkhofteil Untergeschoss und Erdgeschoss weitestgehend unverändert zu belassen und das Satteldach abzubrechen. Die Erweiterung erfolgt Richtung Norden. Zusätzlich wird ein Obergeschoss auf die gesamte Gebäudefläche erstellt. Dadurch entsteht ein kubischer Baukörper mit den Abmessungen 27,50 × 17,00 Meter im Untergeschoss und 23,50 × 14,00 Meter ab Niveau Erdgeschoss. Die Gebäudehöhe beträgt auf der Nordseite ca. 10 und auf der Südseite ca. 6,50 Meter.» Was bedeutet dies in der Praxis?

Das Raumprogramm für das Untergeschoss

Die Zufahrt zum Untergeschoss für alle Betriebsfahrzeuge bleibt weiterhin auf der Nordseite der Parzelle – genauso, wie die bestehenden Räume des Untergeschosses weitgehend ihre bisherige Funktion behalten. Neu wurde eine Herrengarderobe mit Dusche und WC-Anlage eingebaut. Die heute als Fahrzeugpark genutzte Fläche wurde nicht verändert, stattdessen wurde eine Achse zu einer Garage/Werkstatt umgebaut. Im neuen Zufahrtsbereich des Werkhofs wurde eine zusätzliche Manövriere- und Parkfläche erstellt, in die ein Waschplatz mit Hebebühne für die Dienstfahrzeuge sowie eine Salzladeanlage integriert wurden. Ein Dieseltankraum mit einer aussen liegenden Zapfsäule sowie ein Schmiermittelraum ergänzen das Raumangebot im neu projektierten Teil. Der östliche Teil des neuen Fahrzeugparks ist nun über zwei Geschosse offen und wird zur Beschickung der Lagerfläche im Erdgeschoss verwendet.

Raumprogramm Erdgeschoss

Das bestehende Raumangebot und die bereits bestehende Treppenanlage bleiben funktionell weitgehend unverändert. Durch die Erweiterung der Treppenanlage wurde zusätzlich das Obergeschoss erschlossen – und ergänzend hierzu wurde ein Umbau zu einer Damengarderobe mit Dusche vorgenommen. Die bestehende Lagerfläche des Werkhofes blieb erhalten und wurde le-

diglich zur Nordseite hin erweitert. Die Beschickung des Salzlagers und der Salzfahrzeuge erfolgt nun in diesem Teil. Zur Verbindung der Lagerflächen Erdgeschoss–Obergeschoss und zur gleichzeitigen Sicherstellung der Fluchtwege wurde eine neue Treppenanlage auf der Westseite erstellt.

Raumprogramm Obergeschoss

Die Grundfläche des über die erweiterten Treppenanlagen neu erschlossenen Obergeschosses wird zukünftig vorwiegend als Lagerraum genutzt werden. Wichtig hierbei ist, dass eine Beschickung dieser Lagerflächen mit Staplern vorgenommen werden kann. Dafür wurden eine Bodenöffnung gegen das Erdgeschoss sowie eine Toröffnung in der Fassade gegen den Gstellrain eingebaut. Für die Belichtung des Obergeschosses wurden Oberlichter in das Gebäude integriert. Im Südostteil wurde ein Büro- und Lagerraum für das schon zuvor im Werkhof ansässige Forstamt erstellt. Eine spätere Unterteilung dieser Flächen zur Büro- oder Lagernutzung ist problemlos möglich. Nach dem Abbruch des Satteldachs wurde das neue Dach des Werkhofs als begrüntes Flachdach ausgeführt und die bestehende Fotovoltaikanlage durch eine Anlage ersetzt, die allen Kriterien der Erzeugung erneuerbarer Energie gerecht wird.



Eingang Werkhof mit Ölsammelstelle

Impressum.

Herausgeber
Gemeinde Kaiseraugst
www.kaiseraugst.ch

Gestaltung
WS Kommunikation AG
www.wskomm.ch

Fotografie
Apochroma Fotografie
www.apochroma.ch

Druck
Herzog Medien AG
www.herzogmedien.ch